



ABFSchweiz

Aktionsbündnis freie Schweiz

Der Souverän trifft sich zur 2. Schweizer Landsgemeinde
auf dem Bundesplatz in Bern, 23. Mai 2026, 16 Uhr

Impfregime in Bund und Kantonen (Art. 10 BV)

Geschätzte Frauen und Männer im Ring

Wir kommen heute zum 2. Mal zur Schweizer Landsgemeinde zusammen. Dies aus dem tiefen, inneren Bedürfnis heraus, als Volk das Heft wieder selber in die Hand und unsere Verantwortung als Souverän wahrzunehmen!

Genau heute – am 23. Mai 2026 – geht die 79. Weltgesundheitsversammlung der WHO in Genf zu Ende. Die WHO und ihre Hintermänner aus Philanthropie und Pharmaindustrie sind die Taktgeber in der internationalen Gesundheitspolitik – mit Auswirkungen auf alle Menschen – auch auf uns hier in der Schweiz.

Wir erinnern uns noch genau, als der Generaldirektor der WHO am 30. Januar 2020 einen PHEIC (public health emergency of international concern, also einen Gesundheitsnotfall von internationaler Tragweite) ausgerufen hat. Der Bundesrat hat – in gehorsamer Manier – am 28. Februar 2020 die besondere Lage nach Epidemien gesetz verordnet – am 16. März 2020 dann sogar die ausserordentliche Lage. Und er hat uns kurzerhand in den Lockdown geschickt. Mit Souveränität hat das nicht mehr viel zu tun. Das haben uns unsere Bundesräte Sommaruga und Cassis auch so erklärt: «Die WHO gibt das so vor.»

Die WHO gibt aber noch viel mehr vor. So zum Beispiel aus aktuellem Anlass: Nach einer kurzen Panikmache zu einem so erklärten Ausbruch des Hanta-Virus auf einem Kreuzfahrtschiff (wir staunen, wie einfallslos die WHO wieder dasselbe Narrativ heranzieht), erklärte der

Generaldirektor der WHO am 17. Mai 2026 erneut einen PHEIC – diesmal zu Ebola. Wir wissen, nicht zum ersten Mal. Übrigens, hat die WHO seit es die Internationalen Gesundheitsvorschriften gibt (also seit 2005) bis heute 9 Mal einen PHEIC ausgerufen.

Funktioniert hat es nicht immer so, wie sich die WHO das gewünscht hat. Ob es diesmal mit Ebola klappt? Das hängt zu einem grossen Teil von uns Menschen ab: Glauben wir der Story und verfallen in Angst und Panik? – So oder so, verteilt die WHO bei Hanta und bei Ebola alle sogenannten Kranken oder Infizierten auf der ganzen Welt – die beste Möglichkeit, um die Krankheit schnellstmöglich zu verbreiten. – Selbstverständlich ganz im Sinne des Zweckartikels der WHO-Verfassung, wonach die WHO «allen Völkern zur Erreichung des bestmöglichen Gesundheitszustandes verhelfen» will ...

Kommen wir nun aber in die Schweiz: Bundesrat und BAG und auch einige Kantone sind gerade daran, gestützt auf die internationalen Vorgaben die Gesundheitspolitik grundlegend umzubauen.

Auf Bundesebene wird das Epidemien gesetz massiv verschärft (zum Beispiel gerade hinsichtlich der «besonderen Lage», die wir im Frühling 2020 kennen lernen durften), im Heilmittelgesetz wird über sogenannte Arzneimittel für neuartige Therapien (Advanced Therapeutic Medicinal Products, abgekürzt: ATMP – merken Sie sich diesen Ausdruck) diskutiert. Dazu gehören zum Beispiel Gentherapeutika inklusive «mRNA-Impfung», die korrekterweise «modRNA» heissen sollte und gar keine Impfung im üblichen Sinne ist. Gemäss Paul Ehrlich Institut handelt es sich dabei um einen genetischen Impfstoff.



ABFSchweiz

Aktionsbündnis freie Schweiz

Sie erinnern sich an den Aufschrei Anfang dieses Jahres im Kanton St. Gallen. Die Regierung plant eine Totalrevision des kantonalen Gesundheitsgesetzes und will neu eine Impfpflicht mit einer Busse bei einem Verstoss bis 20'000 Franken einführen. Das wollen die St. Galler nicht (und mit ihnen auch ganz viele weitere Menschen in der Schweiz): Innert kürzester Zeit wurden rund 2'500 Vernehmlassungsantworten eingereicht. Die Menschen gingen auf die Strasse. Unter diesem Eindruck hat sich der zuständige Regierungsrat gegenüber SRF sinngemäss geäussert, wenn man das gewusst hätte, wäre man anders vorgegangen und hätte das Impfobligatorium nicht Impfpflicht genannt ...

Im Kanton Zürich dagegen blieb im Rahmen der Totalrevision des Gesundheitsgesetzes dieser Aufschrei aus – obwohl Zürich seit März 2020 ein Impfobligatorium mit einer Busse bis 50'000 Franken kennt. Komisch, nicht wahr? Sind die Zürcher diesbezüglich so anders gestrickt als die St. Galler? Das wissen wir (noch) nicht. Was wir aber herausgefunden haben: Die Zürcher Gesundheitsdirektion hat die Strafbestimmung – also die Busse bis 50'000 Franken – in den Vernehmlassungsunterlagen einfach «vergessen». Das heisst: Wer eine Vernehmlassung geschrieben hat, hat sich sicher nicht zu dieser Strafbestimmung geäussert – diese stand ja gar nicht in den Unterlagen. Entsteht so ein umfassendes und vollständiges Bild? Weiss die Gesundheitsdirektion nun, was die Parteien, die Verbände, die Bevölkerung über die Strafbestimmung und die Höhe der Busse denken? Die zuständige Regierungsrätin ist offenbar der Meinung, dass die Vernehmlassung deswegen nicht wiederholt werden muss ... Wir finden: Das geht so nicht!

Aktuell kennen 15 Kantone ein Impfobligatorium, 2 Kantone wollen ein solches noch einführen (u.a. St. Gallen). Von diesen 17 Kantonen sehen 9 Kantone bei einem Verstoss gegen ein Impfobligatorium Bussen vor – von ein paar hundert Franken bis 100'000 Franken. Sogar Haft bis zu 3 Monaten oder die Einweisung in eine Anstalt ist vorgesehen ...

Sehen wir uns nun das Epidemiengesetz des Bundes hinsichtlich der Impfung noch etwas genauer an: Das BAG setzt klar auf die Förderung der Impfung – insbesondere der modRNA-«Impfung». Zur modRNA-«Impfung» kann man übrigens auf der Webseite des BAG nachlesen, dass der Bund in der Covid-19-Pandemie eine «auf Sicherheit ausgerichtete Impfstoff-Strategie» verfolgt habe, dass er den «Zugang zu wirksamen Impfstoffen gesichert» habe und dabei «in erster Linie auf mRNA-Impfstoffe gesetzt» habe. Also: mRNA-Impfstoffe sind wirksam und sicher. Das wird vom BAG noch heute so vermeldet. Übrigens auch bei Schwangeren.

Die Revision des Epidemiengesetzes zeigt klar und deutlich auf, wohin die Reise gehen soll. Impfungen werden auf breiter Ebene ausgeweitet. Darunter fallen auch die hoch umstrittenen modRNA-Impfungen.

Der nationale Impfplan wird ausgebaut und spricht unzählige Impfeempfehlungen (inklusive modRNA) aus. Die Fachpersonen und Institutionen des Gesundheitswesens müssen diesen Impfplan umsetzen. Die Kantone sollen Impfungen in Apotheken, an Schulen (wir erinnern uns an die Impfbusse auf dem Pausenplatz) und am Arbeitsplatz anbieten und dafür sorgen, dass schnell und unkompliziert geimpft werden kann. Ein Impfmonitoring überwacht das Ganze und erhebt die Zahlen zu den Geimpften und den Ungeimpften.

Flankierend bauen die Kantone Impfobligatorien aus und bestrafen einen Verstoss zum Teil sogar mit horrenden Bussen.

Zudem werden verschiedene Überwachungssysteme eingeführt und Daten erhoben und evaluiert (inklusive Daten zur Intimsphäre). Diese Daten können dann auch ins Ausland oder an die WHO oder die EU weitergegeben werden.

Ich weiss nicht, wie es Ihnen geht, wenn Sie diese Dinge hören.



ABFSchweiz

Aktionsbündnis freie Schweiz

Ich frage mich: Weshalb wird dem Einzelnen vorgeschrieben, wie er oder sie sich zu verhalten hat? Was noch erlaubt und was verboten ist? Bis hin zu dem Punkt, an welchem Vater Staat über «sein» Volk entscheidet und dieses entmündigt?

Warum stellen sich BAG und Bundesrat nicht die Frage, was es braucht, damit wir eine gesunde Bevölkerung haben? Weshalb wird der Selbstverantwortung des einzelnen Menschen – auch in Gesundheitsfragen – keine Bedeutung mehr beigemessen?

Weshalb wird die **Bundesverfassung** und insbesondere Artikel 10, der uns die körperliche Unversehrtheit garantiert, mit Füßen getreten? Müssen wir dem Bundesrat in Erinnerung rufen, dass Grundrechte Abwehrrechte gegenüber dem Staat sind? Hat der Bundesrat vergessen, dass die Freiheitsrechte von der Verfassung gewährleistete Rechte sind, welche den Einzelnen in seiner Freiheitssphäre **gegenüber Eingriffen des Staates** schützt?

Stellen die **Impfregime** von Bund und Kantonen nicht gerade solche Eingriffe von staatlicher Seite gegenüber uns Menschen dar? Ich meine JA. Wollen wir das? Ich meine NEIN.

Welche Schweiz wollen wir unseren Kindern und den kommenden Generationen übergeben? Es ist Zeit, dass wir hinstehen und «NEIN» sagen – so nicht!

Unser Recht auf Selbstbestimmung und unsere Souveränität stehen auf dem Spiel.

Wir als Souverän nehmen das Heft in die Hand. Das nennt man auch «Selbstwirksamkeit» – und das ist bekanntlich die beste Gesundheitsprävention!

Abschliessend stelle ich Ihnen deshalb den Antrag,

- dass Politik und Gesetzgebung unsere Selbstbestimmung in Gesundheitsfragen – insbesondere bei Impfungen und modRNA-Injektionen – jederzeit gewähren und beachten müssen
- dass deshalb folgerichtig alle Impfpflichten auf Bundesebene und auf kantonaler Ebene abgeschafft respektive aus den Gesetzen gestrichen werden müssen
- und schliesslich dass die Politik unverzüglich ein Moratorium für modRNA-basierte Impfstoffe erlässt und kompromisslos umsetzt.

Besten Dank.

Andrea Staubli, ABF Schweiz

Unterstützen Sie uns

Spenden Sie jetzt. Wir danken Ihnen dafür. Ergreifen Sie die Chance, sich heute für die Freiheit der Schweiz und die Wahrung der Rechtsstaatlichkeit einzusetzen.

Sie können direkt auf unser Konto einzahlen:

IBAN CH67 0078 7786 2786 2368 0
Konto-Nr. 78.627.862.368.0

Lautend auf Aktionsbündnis freie Schweiz
(ABF Schweiz), 6340 Baar

Betreff/Referenz ABF Schweiz